

ENTWICKLUNGSHILFE AM ANDEREN ENDE DER WELT

Marburger Zahnmedizinstudenten
berichten von ihrer
zahnärztlichen Famulatur auf Samoa

Marburg/Samoa. Bei einer Studienreise ins südpazifische Samoa lernten die beiden Zahnmedizinstudenten Martin Augenstein und Cyril Niederquell Leben und zahnärztliche Arbeit in der Südsee kennen. Während der Semesterferien waren sie rund 12 Wochen unterwegs und berichten über ihre Erlebnisse bei einem medizinischen Praktikum in einer samoanischen Zahnstation. Dabei eröffnet die Reise auch Einblicke in die deutsch-samoanische Geschichte, in das staatliche Gesundheitswesen sowie in das typische Familienleben.

>>> Nach bestandem Physikum im Sommer des letzten Jahres haben wir uns für eine Famulatur auf Fidschi, Tonga oder Samoa beworben. Lange Zeit bekamen wir keine Antwort. Nach zahlreichen nächtlichen Telefonaten bekamen wir im Februar dieses Jahres eine „mündliche“ Zusage des Klinikdirektors des staatlichen Krankenhauses von Samoa. Sofort buchten wir die Flüge und es stellte sich heraus, dass ein „around the world ticket“ die günstigste Alternative war. Zusätzlich haben wir versucht, nützliche medizinische und zahnärztliche Spendenmaterialien von der Industrie zu organisieren. Wir waren überrascht, wie viele offene Türen wir mit unserem eigenen Projekt der Entwicklungshilfe eingelaufen sind! Fast jede Woche bekamen wir ein neues Paket mit nützlichem Inhalt.

Nachdem wir unsere letzten Klausuren am Semesterende bestanden hatten, hielt uns nichts mehr auf, die Welt zu erkunden. Nach einjähriger Vorplanung und mit großer Vorfreude begann unsere Weltumrundung Anfang August. Auf dem Weg auf die andere Seite dieser Erde verbrachten wir die erste Woche in Mexiko. Während der zweiten Woche lernten wir die typisch amerikanische Gastfreundschaft bei einer Familie in Kalifornien kennen und erkundeten intensiv die Region zwischen San Diego und Los Angeles. Die nächsten sieben Wochen führten uns zu unserem eigentlichen Reiseziel, auf die Inselgruppe von Samoa im Südpazifik.



Ankunft in der Südsee

Mit zusätzlichem Übergepäck von ca. 70 kg Spendenmaterialien im Wert von ca. 30.000 Euro, wie Desinfektionsmittel, Lokalanästhesie, Mikromotoren, Spezialinstrumente, Laborkleingeräte, lichthärtende Füllungsmaterialien, Schleifkörper, Polierer u.v.m., kamen wir morgens um 05.45 Uhr am anderen Ende der Welt auf dem Flughafen von Samoa an. Aus dem Flugzeug heraus liefen wir gegen eine warme und feuchte Wand aus Luft. Ein altes Taxi brachte uns auf holprigen Straßen zu unserem Hotel in